

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 208 - Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt
	Bearbeiter/in	Reinhard Hembach/ Gerhard Lütkenhaus
	Telefon (0202)	563 29 41/ 22 87
	Fax (0202)	563 81 37
	E-Mail	reinhard.hembach@stadt.wuppertal.de gerhard.luetkenhaus@stadt.wuppertal.de
	Datum:	04.04.2012
	Drucks.-Nr.:	VO/0252/12 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
26.04.2012	Jugendhilfeausschuss	Entgegennahme o. B.
Ausbau des stationären Heimplatzangebotes in Wuppertal		

Grund der Vorlage

Information des Jugendhilfeausschusses über wesentliche Entwicklung bei den Hilfen zur Erziehung

Beschlussvorschlag

Die Informationen der Verwaltung zum Ausbau des stationären Heimplatzangebotes in Wuppertal werden ohne Beschluss entgegen genommen.

Unterschrift

Dr. Kühn

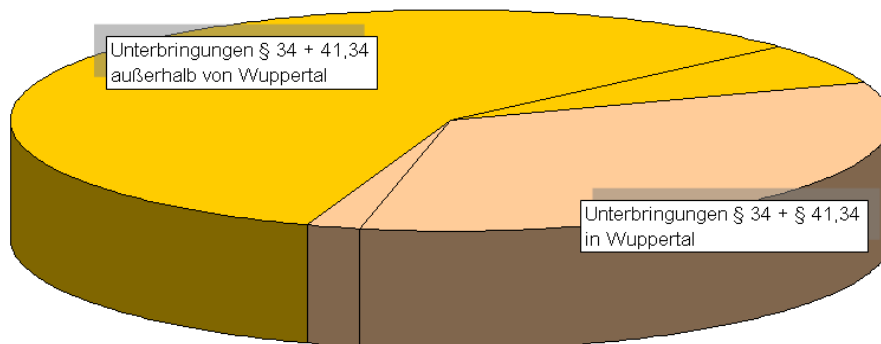
Begründung

Derzeit werden über 500 Wuppertaler Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Heimen, Wohngruppen etc. gem. den §§ 34 und 41 SGB VIII untergebracht. Diese Zahl liegt in etwa auf dem Niveau von 1993/1994. Sie war zwischenzeitlich zurückgegangen, ist jedoch nach Einführung des Kinderschutzparagraphen 8a ins SGB VIII im Jahre 2005 kontinuierlich wieder angestiegen.

Kinder/Jugendliche/Volljährige insgesamt	509		
davon Hilfen nach § 34 SGB VIII	468	204 w	264 m
davon Hilfen nach §§ 41, 34 SGB VIII	41	16 w	25 m
Kinder/Jugendliche/Volljährige in Wuppertal	182		
davon Hilfen nach § 34 in Wuppertal	172	97 w	75 m
davon Hilfen nach §§ 41, 34 in Wuppertal	10	6 w	4 m

Kinder/Jugendliche/Vollj. außerh. Wuppertal	327		
davon Hilfen nach § 34 außerhalb Wuppertal	296	107 w	189 m
davon Hilfen nach §§ 41, 34 außerhalb Wuppertal	31	10 w	21 m

Stand: 28.02.2012

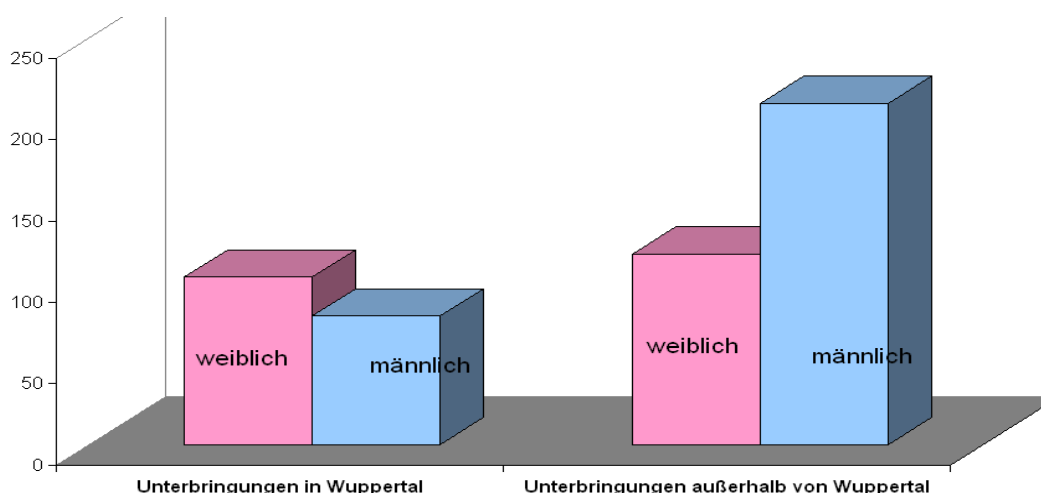


Der Ausbau der Angebote in Wuppertal ist jedoch im selben Zeitraum nicht entschieden vorangetrieben worden, so dass noch immer lediglich 278 Heimplätze vor Ort zur Verfügung stehen, von denen zum 28.02.2012 vom Jugendamt Wuppertal 182 belegt wurden.

Für die Wuppertaler Einrichtungen liegt den Entgeltverhandlungen im Durchschnitt ein Auslastungsgrad von 95 % zu Grunde. Alle Einrichtungen sind seit Jahren sehr gut belegt. Außerhalb Wuppertals werden somit über 320 Plätze belegt, davon nur 95 im Umkreis von 12,5 km um Wuppertal.

Vor diesem Hintergrund ist ein vorsichtiger und stufenweiser Ausbau der stationären Plätze um knapp 50%, also ca. 130 weitere Plätze angemessen und sinnvoll, um Kindern und Jugendlichen ihr soziales Umfeld und Bezüge zu Elternhaus und Schule zu erhalten. Eine Summe von rd. 6,5 Mio. € könnte damit jährlich in Wuppertal bleiben und neue Arbeitsplätze schaffen.

Das Angebot an Einrichtungsplätzen für Jungen sollte proportional größer ausfallen, als das für Mädchen. Für letztere stehen bereits deutlich mehr Plätze in Wuppertal zur Verfügung.



Stand: 28.02.2012

Es erscheint angeraten, überwiegend auf Regelangebote zu setzen, die dann im Bedarfsfall zeitlich begrenzt durch Module ergänzt werden können, so dass auch Kinder und Jugendliche, die heute in Intensivangeboten untergebracht werden müssen, an diesen Angeboten partizipieren können. Dieser intensive individuell und zeitlich abgestimmte Einsatz von Modulen wird ergänzend zu einer Kostenreduzierung beitragen.

Alle freien Träger der Jugendhilfe und alle Anbieter im Rahmen der Jugendhilfe in Wuppertal werden aufgefordert, sich an diesem Projekt „Ausbau der stationären Einrichtungsplätze in Wuppertal“ zu beteiligen. Ein Forum hierfür bietet die AG 3 gem. § 78 SGB VIII, in der alle freien Träger der Jugendhilfe mit entsprechenden Angeboten und weitere Anbieter vertreten sind.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	0
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	+
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	+